

Breslauer Zeitung.



Zeitung.

Vierteljähriger Abonnementspreis in Breslau 2 Thlr., außerhalb inkl. Porto 2 Thlr. 11/4 Sgr. - Anzeigengebühr für den Raum einer halbtäglichen Seite in Breslau 1 1/2 Sgr.

Expedition: Herrenstraße Nr. 20. Außerdem übernehmen alle Post-Aufzetteln Bestellungen auf die Zeitung, welche Sonntag und Montag einmal an den übrigen Tagen zweimal erscheint.

Nr. 196. Mittag-Ausgabe.

Fünfundvierziger Jahrgang. — Verlag von Eduard Trewendt.

Donnerstag, den 28. April 1864.

Telegraphische Nachrichten.

Paris, 27. April, Morgens. Der „Moniteur“ heißt mit, daß der englische Admiral Fremantle, der auf Veranlassung der Unruhen in Tunis dorthin abgegangen ist, die Anweisung erhalten hat, sich mit dem französischen Admiral Herbinhem in Einernehn zu setzen.

In Sachsen Schleswig-Holsteins.

Marburg, 23. April. [Vorrichten der Preußen.] Die dänische „Arch. Stift.“ meldet: Der Feind hat gestern Horsens mit einer Truppenmacht besetzt, deren Stärke und Waffenart jedoch noch durchaus unbekannt ist. Dieses Vorrichten gab natürlich gestern Abend Anlaß zu den verschiedenen, übertriebenen Gerüchten, daß der Feind sich bereits in unserer unmittelbaren Nähe befindet. Aus zuverlässiger Quelle erfahren wir, daß der Feind heute Nacht seine Vorposten ungefähr bei Serritslev, etwas nördlich von Horsens, aufgestellt hatte, und daß der Feind gestern nicht eine Meile nördlich dieses Ortes vorgerückt ist. Heute Morgen wurde jedoch die Telegraphenstation in Skanderborg (halbwegs zwischen Horsens und Marburg) aufgehoben, und man muß daraus schließen, daß der Feind jedenfalls in Anmarsch gegen diese Stadt ist. Von Skanderborg kommende, die um 7 Uhr heute Morgen von dort abgereist sind, wissen jedoch nichts von einem solchen Vorrichten, versichern dagegen, es sei die Meldung eingetroffen, der Feind habe Horsens wiederum verlassen, nachdem er bedeutende Requisitionen gemacht. (Wie bereits telegraphisch gemeldet ist Skanderborg am 23. besetzt worden.)

Flensburg, 26. April. [Gegen Friedericia und Alsen.] Gestern Nachmittag verließ Prinz Albrecht Flensburg, um nach Berlin zurückzukehren, heute Morgen ging das große Hauptquartier (Feldmarschall Wrangel etc.) nach dem Norden ab. Alles dieses in Verbindung mit den großen Munitions- und Materialtransporten macht die profeßirten energischen Maßregeln gegen Friedericia zur Gewißheit. Von den Rheinfestungen sind acht neue gezogene 24-Pfünder und sechzehn 12-Pfünder seit vorgestern hier, um nach Südländen befördert zu werden; eine gleiche Verwendung wartet der 25-pfündigen Mörser, die bei der Belagerung von Düppel so wackere Dienste gegen die „bombenstecher“ Deckungen geleistet haben. Anderthalb hört man vielfach die Ansicht ausdrücken, daß der Kampf um Alsen ebenfalls noch nicht aufgegeben sei, und berücksichtigt man die Munitionstransporte, die nach Sundewitt gehen, so gewinnt diese Annahme an Wahrscheinlichkeit. So mancher Coup ist bis jetzt glücklich, hoffen wir, daß auch die schöne schleswigsche Insel bald von den Dänen gefärbt sein möge. Alsen zu nehmen ist nicht so schwer; Rücksichten der Menschlichkeit aber mögen bis jetzt maßgebend gewesen sein, daß man sich noch nicht in Besitz des Eilandes gesetzt hat. Alsen ist ein, im rechten Sinne des Wortes, von den Dänen ausgepreßtes Land. Die Besatzung der Insel müßte bei den ausgedehnten Küsten, die einen angestrengten Strandwachdienst erfordern, ziemlich stark sein und neue Leistungsfähigkeit von den bedrohten Einwohnern beanspruchen. Nehme man also Südländen in Pfand, lebe auf Kosten des Feindes und zwing ihn, den Hartnäckigen und Hochmuthigen, dadurch zur Nachgiebigkeit. Durch den Kanonendonner von Düppel sind ohnehin alle Verträge, mögen sie nun diesen oder den Namen „Protokoll“ führen, zerissen, und kein Mensch kann es den Preußen verdenken, wenn sie das alte Wort, nach welchem „alle Vorteile gelten“ in Anwendung bringen.

(H. N.)

Flensburg, 22. April. [Verwundete.] Unter Anderem liegen hier im Lazareth folgende beim Sturme Verwundete: Vom 3. Garde-Grenadier-Regiment Königin Elisabeth von der 3. Comp.: Enst Joachim aus Kladam, Reg.-Bez. Lügning, mit Schußwunde am linken Oberarm; desgl. von ders. Compagnie Grenadier Mattheus Zarnecki aus Ochoez, Reg.-Bez. Oppeln, mit Streifschuß am Knie; desgl. von ders. Comp. Gren. Franz Kosubek aus Lübeck, Reg.-Bez. Oppeln, mit Streifschuß am linken Daumen, in Folge dessen Amputation desselben heut stattgefunden hat. — Vom 1. Posenschen Inf.-Regt. Nr. 18 von der 3. Comp. Mus. Martin Stryszewski aus Komornik, Kr. Schrimm, Reg.-Bez. Posen, mit Schußwunde am linken Oberarm; desgl. von der 2. Comp. Mus. Stanislaus Krzyzanowski aus Gąg, Reg.-Bez. Posen, mit Schußwunde an der rechten Backe; desgl. von der 11. Comp. Fußsler Andreas Grobelny aus Złotowice (?), Reg.-Bez. Posen, mit Streifschuß am linken Oberarm und Schußwunde an der linken Brust.

Flensburg, 25. April. [Von den lächerlichen Schimpfereien der dänischen und englischen Presse über die Belästigung der „offenen“ Stadt Sonderburg] haben wir nie-mals weitere Notiz genommen, als daß wir einmal einen Artikel der „Süddeutschen Zeitung“ über die „Festung Sonderburg“ wiedergegeben haben. Es gehörte in der That dänische oder englische Freiheit dazu, von einer kriegsführenden Macht zu verlangen, daß sie eine ringsum mit einem söligen Gürtel starker Forts umgebene Stadt als eine offene Stadt behandeln sollte. Jetzt hören wir von durchaus glaubwürdigen Männern, die Sonderburg früher genau gekannt und sie in diesen Tagen von den düppeler Höhen aus betrachtet haben, daß die furchtbare Verlustung sich darauf beschränkt, daß etwa zwanzig Häuser abgebrannt sind. Nebenbei berichtet die „A. A. Stg.“ jetzt Folgendes: Während des Bombardements von Sonderburg haben die dänischen Soldaten das Städtchen, für das man gegen die Deutschen das Mitleid des Auslandes in Anspruch nimmt, geplündert. Die kopenhagener Blätter suchen jetzt diesen Vorfall durch die Behauptung zu bemanteln, daß einige Bürger Sonderburgs gesagt haben sollten: „Nehmt ihr lieber unsere Waaren, als daß sie aufbrennen“; das energische Einschreiten des sonderburger Commandanten, Oberst Hirsch, gegen die rettenden Soldaten beweist aber, in Gemeinschaft mit der vom Kriegsminister eingeleiteten Untersuchung das Entgegengesetzte.

(Nord. Stg.)

Königsberg, 26. April. [Dankschreiben.] Wie wir mit Freuden erfahren, hat sich der König von Preußen mit Beriedigung speziell über den Empfang in Königsberg ausgesprochen. Dieser Tage (den 22. April), ist ein aus dem Ober-Commando der alliierten Armeen in Flensburg datirt, vom Feldmarschall Wrangel unterzeichnetes anderweitiges, anerkennendes Schreiben eingetroffen, welches heute Abend den Bürgern durch unser Wochenblatt zur Kenntnis gebracht wird. Der Inhalt deselben lautet: „Den patriotischen Bewohnern Königsburg's sage ich für die Armeen bewiesene Theilnahme, welche sich auch durch Darbringung von Lebensmitteln, Erquickung für die Soldaten, sowie durch Übersendung der reichen Gabe von 220 Thalern zum Besten der hinterbliebenen der gefallenen preußischen Soldaten noch besonders beträgt hat, meinen herzlichsten und wärmsten Dank. Die obige Summe ist zu dem von Sr. Königl. Hoheit dem Kronprinzen von Preußen bearbeiteten Fonds genommen worden.“

Kiel, 26. April. [Der Nordseekanal.] — Besuch v. Roos' und v. Wrangels. — Stimmung für Preußen.

Das Project des großen holsteinischen Kanals zwischen Ost- und Nordsee tritt neuerdings wieder sehr hervor. Der Geh. Oberbaudirektor Lenz aus Berlin reist seit einiger Zeit im Lande, um genaue Terrainuntersuchungen anzustellen. Er war in diesen Tagen auch hier in Kiel.

Bisher scheint man noch immer die von dem Amerikaner Hansen als Ausgangspunkt an der Ostsee designirte neußtädter Bucht ins Auge gesetzt zu haben, allein manche Anzeichen sind dafür, daß schließlich die größeren Terrainchwierigkeiten einer Ausmündung in unsern Hafen zurücktreten müssen vor dem großen Vortheil, den die unvergleichliche tiefer Bucht im übrigen bietet. — Am Sonntag traf der königl. preuß. Kriegsminister v. Roos hier ein. Er widmete die meiste Zeit bis zu seiner am Montag Abend erfolgten Abreise einer genauen Besichtigung unseres Hafens, den er mit dem Hafenmeister nach allen Richtungen durchfuhr, wie er auch die Seebatterie Friedrichsort am schleswigschen Ufer, welche mit ihren gezogenen Geschützen die dänischen Blockadschiffe in respectvoller Entfernung hält, nicht unbeachtet ließ. Heute Nachmittag nahm Feldmarschall v. Wrangel den Hafen in Augenschein. Der selbe war am Sonntag Abend eingetroffen, fuhr gestern auf Landwegen nach der Insel Fehmarn und lange heute Mittag wieder hier an. Doch besuchte er nur die Lazarette und inspizierte die hier cantonierten Truppen, worauf er sich schon um 2½ Uhr an Bord unseres kleinen Hafendampfers „Kiel“ begab und auf demselben gleichfalls nach Friedrichsort fuhr. Dort erwarten den merkwürdig rüstigen alten Feldherrn Relaispferde, mit denen er noch heute Nachmittag weiter nach Norden reisen wird, um in das Hauptquartier, das wiederum in die jütlische Stadt Weile verlegt ist, zurück zu gelangen. — Am Sonntag den 8. Mai wird in Rendsburg, dem Mittelpunkte Schleswig-Holsteins, eine große Volksversammlung gehalten werden, wo nochmals der Ober-Commandeur, General-Feldmarschall v. Wrangel, einen eigenhändigen Brief an die Mutter des Gefallenen, eine arme Witwe hierstellt, gerichtet, worin er sie über den Verlust ihres Sohnes zu trösten sucht, indem er die rühmliche Art seines Todes hervorhebt, und hat diesem Briefe ein Geldgeschenk von 25 Thlr. beigelegt.

[Glückwunschnadresse.] Am 22. d. hat der Magistrat wegen des Sieges bei Düppel am 18. eine Glückwunschnadresse an Se. Maj. den König abgeben lassen und, wie hiesige Blätter berichten, dabei die Hoffnung ausgesprochen, daß das vergossene Blut zu einem für Preußen und Deutschland ehrenvollen Frieden führen möge.

[Zoll-Conferenzen] Sicherer Vernehmen nach werden hier die Zoll-Conferenzen am 2. Mai wieder beginnen.

[Die diesjährige Generalversammlung preuß. Rechts-Anwälte] soll am 13. Mai zu Thale (im Harz) stattfinden.

Hof, 27. April. [Geschenk.] Einer unserer Mitbürger, Namens Klein, hatte vor einiger Zeit in einem der Geschäfte in Schleswig-Holstein das Leben verloren. Aus Veranlassung dieses Vorfalles hat nun der Ober-

Commandeur, General-Feldmarschall v. Wrangel, einen eigenhändigen Brief an die Mutter des Gefallenen, eine arme Witwe hierstellt, gerichtet, in dem er sie über den Verlust ihres Sohnes zu trösten sucht, indem er die rühmliche Art seines Todes hervorhebt, und hat diesem Briefe ein Geldgeschenk von 25 Thlr. beigelegt.

[Die diesjährige Generalversammlung preuß. Rechts-Anwälte] soll am 13. Mai zu Thale (im Harz) stattfinden.

Flensburg, 27. April. [Geschenk.] Einer unserer Mitbürger, Namens Klein, hatte vor einiger Zeit in einem der Geschäfte in Schleswig-Holstein das Leben verloren. Aus Veranlassung dieses Vorfalles hat nun der Ober-Commandeur, General-Feldmarschall v. Wrangel, einen eigenhändigen Brief an die Mutter des Gefallenen, eine arme Witwe hierstellt, gerichtet, in dem er sie über den Verlust ihres Sohnes zu trösten sucht, indem er die rühmliche Art seines Todes hervorhebt, und hat diesem Briefe ein Geldgeschenk von 25 Thlr. beigelegt.

[Von der polnischen Grenze] 25. April. [In Betreff des Vorfalles bei Biorek] erfährt man hier, daß den Preußen in der That das Geld ic. abgenommen ist; der russische Oberst Bölkow soll es aber bei seiner letzten Anwesenheit vor einigen Tagen in Stralsund der dortigen Militärbehörde zurückgegeben haben. Nebrigen kann ich aus zuverlässiger Quelle die Versicherung geben, daß jenes Ereignis, das gewiß bei allen Preußen großen Unwillen hervorgerufen hat, aufs Strengste von der vorgesetzten russischen Militärbehörde untersucht und die Urheber des beklagenswerthen Vorfalles zur Rechenschaft und Bestrafung werden gezogen werden.

Am 24. hatte sich eine Patrouille von Wreschen in dem skorzenziner Walde so verirrt, daß ihr langes Ausbleiben zu großen Bejorgnissen Veranlassung gab. Das Militär auf den Dörfern in der Nähe dieses großen Forst wurde deshalb in der Nacht vom 24. zum 25. alarmirt und fand auf seinen Streifzügen bald die vermisste Patrouille.

(Pos. Stg.)

[Stettin, 27. April. Die „Grille“ an der greifswalder Die mit einer dänischen Fregatte bestand, erzählen, daß ein zweites östlich herankommendes Schiff versucht hat, die „Grille“ auf dasselbe zulief, sich zurückgezogen. Dies Schiff soll die „Königin Louise“ gewesen sein, die in den letzten Jahren als königlich schwedisches Postschiff zwischen hier und Stockholm in Fahrt war.

(Oder. Stg.)

[Stettin, 27. April. Zur Blokade.] An der Börse lag gestern eine Mitteilung der hiesigen königl. Regierung an das Vorsteher-Amt der hiesigen Kaufmannschaft des Inhalts auf, daß das Ministerium des Auswärtigen unterm 11. d. M. den neutralen Mächten auf diplomatischem Wege die Anzeige gemacht habe, wie preußischerseits nicht anerkannt werden könne, daß die Maßnahmen der dänischen Regierung den Anforderungen der pariser Deklarationen vom 16. April 1856 an eine effective Blokade der preußischen Ostseehäfen entsprachen, und daß die neutralen Regierungen, welche jenen Deklarationen beigetreten, aufgefordert seien, sich der Ansicht des preußischen Kabinetts anzuschließen, da diese Frage nicht nur das Völkerrecht, sondern auch in sehr empfindlicher Weise das Privatrecht benachtheile.

(N. St. 3.)

[Stettin, 27. April. Zur Blokade.] An der Börse lag gestern eine Mitteilung der hiesigen königl. Regierung an das Vorsteher-Amt der hiesigen Kaufmannschaft des Inhalts auf, daß das Ministerium des Auswärtigen unterm 11. d. M. den neutralen Mächten auf diplomatischem Wege die Anzeige gemacht habe, wie preußischerseits nicht anerkannt werden könne, daß die Maßnahmen der dänischen Regierung den Anforderungen der pariser Deklarationen vom 16. April 1856 an eine effective Blokade der preußischen Ostseehäfen entsprachen, und daß die neutralen Regierungen, welche jenen Deklarationen beigetreten, aufgefordert seien, sich der Ansicht des preußischen Kabinetts anzuschließen, da diese Frage nicht nur das Völkerrecht, sondern auch in sehr empfindlicher Weise das Privatrecht benachtheile.

(N. St. 3.)

(Oder-Ztg.)

[Villau, 25. April. Dänische Kriegsschiffe.] Heute ein dänisches Kriegsdampfschiff in Sicht, seit Mittag lange ein zweites Kriegsschiff von nordwärts an.

[Soest, 25. April. Kr.-Gerichts-Rath v. Bernuth] ist (56 Jahre alt) gestern Nachmittag gestorben.

(Oder-Ztg.)

[Deutschland] Frankfurt, 26. April. [Bei der geschäftsleitenden Commission des Sechsunddreißiger Ausschusses] sind bis jetzt 810 Unterschriften zu einer Rechtsverwahrung deutscher Landtags-Mitglieder (in Betreff der Herzogthümerfrage) eingelaufen; darunter nahezu oder ganz vollständig die von den Mitgliedern der Abgeordnetenkammer der meisten Mittel- und Kleinstaaten. Nächste Woche hofft die Commission die Rechtsverwahrung mit 1000 bis 1200 Unterschriften an deren Bestimmungsort abgehen lassen und selbe zugleich veröffentlichten zu können.

[Mecklenburg, 24. April. Mangel an Arbeitern und an Theologen.] Der mecklenburgische „patriotische Verein“ beweist vorzugsweise, die „Bereitung der Produkte und die sittliche Bildung der Arbeiter des Landbaues“ zu befördern. Er steht unter der „Protection“ beider Landesherren und ist in 26 „Distrikten“ über das ganze

Berlin, 27. April. [Amtliches.] Se. Majestät über Königin haben als ergänzt geruht: Dem Hauptmann v. Hoffmuller und dem Premierleutnant Hassel vom 2. Westl. Inf.-Regt. Nr. 15 (Prinz Friedrich der Niederlande) für die am 17. d. M. nach der Insel Aegna ausgeschickte Unternehmung den roten Adlerorden vierter Klasse mit Schwertern; so wie dem Stadt- und Kreisgerichts-Sekretär Martens in Danzig bei seiner Verfeßung in den Ritterstand den Charakter als Kanzleirath zu verleihen.

Ihre Majestät die Königin haben allernächst geruht, dem Juwelier Emil Humbert hier selbst das Prädikat Allerhöchstes Hof-Juweliere zu verleihen.

Der Notar Nels ist von Rhaunen, im Landgerichtsbezirk Trier, in den Friedensgerichtsbezirk Neuerburg, in demselben Landgerichtsbezirk, mit Anweisung seines Wohnsitzes in Neuerburg, versetzt und der Notariats-Candidat Holter in Neuh zum Notar für den Friedensgerichtsbezirk Rhaunen, mit Anweisung seines Wohnsitzes in Rhaunen ernannt worden.

Berlin, 27. April. [Se. Maj. der König] besuchte gestern Nachmittag das Atelier des Bildhauer Bläser in der Münzstraße, und nahm daselbst die Gipsstatue Friedrich Wilhelms IV. in Augenschein, welche für die kölnische Rheinbrücke gegossen werden soll. Se. Majestät machte dann noch eine kurze Spazierfahrt durch den Tiergarten, und nahm dann den Vortrag des Minister-Präsidenten entgegen.

Heute begab sich Se. Majestät nach Babelsberg mit dem 12 Uhrzeuge, um einige Anlagen in Augenschein zu nehmen. Empfangen wurde Se. Königliche Hoheit der Prinz Albrecht, welcher vom Kriegsschiffplatz zurückgekehrt. Vortrag hatte das Civilkabinett,

Vom Kriegsschiffplatz ist nichts besonders Wichtiges gemeldet. Von der Flotte ist die Nachricht eingegangen, daß gestern bei Posthaus auf Rügen einige feindliche Kriegsschiffe auf große Entfernung gesehen worden sind, aber das angebotene Gesetz nicht angenommen haben.

(St.-Anz.)

[Über die Anwesenheit des Königs] im Lager ist noch nachzufragen, daß Se. Majestät am 22. auch bei Apennade die bereits dorthin abmarschierte Garde Infanterie-Division besichtigte. — Im Lager bei Düppel hielt der König nach Beendigung der Parade am 22sten folgende Ansprache an die um ihn versammelten Offiziere und decorirten Unteroffiziere: „Meine Herren, ich bin hierher gekommen, um der tapferen Armee persönlich meinen herzlichen Dank auszusprechen für die

Land verbreitet. Die Gutsbesitzer und Pächter gehörten dem Verein fast ausnahmslos an und bildeten jedenfalls in demselben die überwiegende Majorität. In der letzten Versammlung des gärtnerischen Districtes wurden Klagen über Mangel an ländlichen Arbeitern laut, der in der nächsten Zeit wohl noch in erhöhtem Maße verübt werden würde. Durch ländliche Maschinen sei im Ganzen keine erhebliche Hilfe zu erwarten und der Ansässigmachung von Arbeitern ständen unsere Heimathgesetze entgegen. Man müsse deshalb (?) auf Heranziehung fremder Arbeiter Bedacht nehmen, wobei man vor allen Dingen auf die Preußen speziell. Möglicherweise das Experiment, dann wird man dem Bedürfnisse nach ländlichen Arbeitskräften in einer andern Weise abhelfen müssen. Schon auf vorigem Landtag wurde von einigen Rittern der scheue Versuch gemacht, eine Gesetzeslage hervorzurufen, nach welcher den in einem Gute geborenen Arbeitern verboden werden sollte, vor vollendetem 30. Lebensjahr außerhalb des Gutes Arbeit zu suchen. Lebte man einen solchen Vorschlag auch noch ab, so wird doch die Noth zwingen, darauf zurückzufallen, ja vielleicht wird man es noch erleben, daß die jetzt nur schüchterne, von Einzelnen dargelegte Nothwendigkeit der Wiedereinführung der Leibeigenschaft in immer größeren Kreisen zum Durchbruch kommt und endlich in der Gesetzgebung ihren Ausdruck findet. Wie bei solchen wirtschaftlichen Consequenzen unsere öffentlichen Verhältnisse in feudalen Kreisen noch immer als Ideal von Staatseinrichtungen angesehen werden können, das ist geradezu unvergleichlich. — Vor einigen Wochen machte ein Kandidat der Theologie sein Examen. Sein Wissen wurde von der Prüfungsbehörde für ein tüchtiges anerkannt, dennoch wurde er auf 18 Monate abgewiesen, weil sich in der mündlichen Prüfung herausgestellt, daß er im Glauben noch nicht die gehörige Sicherheit besitzt. Der Mangel an Kandidaten der Theologie wird trotz mancher Einwanderung aus Hannover bei uns immer größer. Vielleicht thut sich eine neue Quelle in den jetzt in Schleswig-Holstein entlassenen dänischgesinnten Geistlichen auf, da diese sich vielleicht dem offiziell geforderten Glaubensgrade accommodieren möchten.

(N. 3.)

Oesterreich.

Wien, 26. April. [Aus der londoner Conferenz.] Die Mittheilung der „Wien. Abdp.“ über die londoner Conferenz kann die „Presse“ noch dahin ergänzen, daß der Antrag auf vorläufige Ausstellung der Feindesfähigkeiten zu Land und Wasser, von den Bevollmächtigten Frankreichs und Englands gestellt wurde. Der Antrag ging dahin, behufs Vorbereitung des eigentlichen Waffenstillstandes eine vorläufige Waffenruhe für die Dauer eines Monats abzuschließen. Die dänischen Bevollmächtigten erklärten hierauf in Bezug auf diese Frage ohne Instruction zu sein, den Vorschlag daher nur ad referendum nehmen zu können. Gleichwohl erklärten die Herren Quade und Krieger schon jetzt, die Aufrechthaltung der Blokade als diejenige Bedingung zu verstehen, von welcher ihre Regierung die Zustimmung zur beantragten Waffenruhe zunächst abhängig machen werde. Als hierauf die Bevollmächtigten Oesterreichs und Preußens den Einwand geltend machten, daß die Blokade in der Ostsee keine effektive, nach dem neuen Seerecht also nicht gültig sei, erwiderte der Bevollmächtigte Dänemarks, auch im Jahre 1856 sei die Blokade der russischen Küsten durch die Flotten Frankreichs und Englands keine effektive gewesen. Die dänische Gegenproposition (Waffenruhe zu Wasser und Land, unter Aufrechthaltung der Blokade der deutschen Küsten durch die dänische Flotte) wurde von den Bevollmächtigten Frankreichs und Englands unterstützt, worauf die Vertreter Oesterreichs und Preußens erklärten, vorerst die Beschlüsse ihrer Kabinette abwarten zu müssen. Hierauf ging die Conferenz auseinander. Ein londoner Telegramm meldet, die Conferenz werde sich zweimal wöchentlich versammeln; wir glauben aber zu wissen, daß die Conferenz nach der gestrigen Sitzung sich auf unbestimmte Zeit vertagt hat.

Wien, 27. April. [Orden.] Der Kaiser von Oesterreich hat an den Feldmarschall v. Wrangel folgendes Handschreiben gerichtet: „Lieber General-Feldmarschall Freiherr von Wrangel! Angefecht der glänzenden Siege, welche die Ihnen Oberbefehl anvertraute verbündete Armee in blutigen Kämpfen gegen einen beharrlichen Feind in schönstem Wettkampf erfocht, gewahrt es mir lebhafte Freude, Ihnen zur Auszeichnung so hoher Verdienste das Commandeur-Creuz Meines Militär-Marien-Theuren-Ordens zu verleihen. Um zugleich der Erinnerung an die in diesem Kriege neu bezeugte Waffenbrüderlichkeit zwischen Meiner und Meines königlichen Verbündeten Armee Ausdruck zu geben, ernenne Ich Sie, lieber Feldmarschall, zum Inhaber Meines zweiten Kürassier-Regiments, das von nun an Ihren Namen führen wird. Wien, am 19. April 1864.
gez. Franz Joseph.“

=bb= **Breslau**, 28. April. Se. Fürstbischof. Gnaden hr. Dr. Heinrich Förster ist mit dem niederschl.-märkischen Buge nach Berlin gereist und wird Montag Abend zurückverwartet.

Breslau, 28. April. Gestern Abend starb unser Mitbürger, der in industriellen und gewerblichen Kreisen wohl bekannte Fabrikant, Julius Steiner. Durch sein anspruchloses Wesen, sein uneigenmäßiges Wirken und sein thätiges Interesse für alle wichtigen Erscheinungen der Zeit, hatte er sich einen großen Kreis von Freunden in der Stadt und Provinz erworben.

Breslau, 28. April. [Diebstähle.] Gestohlen wurden: Dem Restaurateur B. zu Altfrieding (zum grünen Schiff), 8 Flaschen Ungar- und Roth Wein, 2 Flaschen Liqueur, 1 Krug mit Kornbranntwein, 1 Jäh mit Pfefferminze, eine Quantität Schweinepfleisch im Werthe von 18 Thlr., 8 Steine Limburger-Käse, 1 Schüssel mit Käse, ½ Quart Butter, 1 Form mit Galler, ½ Schöpff Hering, ein Handtuch, ein Peitsche von Messing mit schwarzen Holzgriff, f. B. gravirt, zwei volle und zwei bereits angefangene Kisten mit Cigarren, einen vor dem Kellerfenster angebrachten Eisenstab und die in der Schänksuite verwahrt gewesene Lagesäge, in welcher sich circa 1 Thaler Silber und Gold befanden; Laurentiusplatz Nr. 2, zwei Damenspielbretter, ein Nothobel und eine Brieftasche, enthaltend ein Tauf- und ein Schulzeugnis, einen Lehr- und einen Gesellenbrief, verschiedene Militärpapiere und Arbeits-Atteste, sämmtlich auf den Namen Felgenbauer lautend.

Verloren wurde: Ein Paar Kattun. [Unglücksfälle] Am 26. d. M. Nachmittags wurde an der Ecke des Kesperbergs und des Oblaerstraße ein siebenjähriges Mädchen von einer Drosche zu Boden gerissen und durch Uebersfahren an beiden Beinen beschädigt. — Am selben Tage gegen Abend fiel aus einem drei Stiegen hoch gelegenen Fenster des Hauses Neue-Schweinherstraße Nr. 6 ein Blumen-Vorleib Brett auf die Straße herab und beschädigte hierbei ein 13jähriges Mädchen nicht unerheblich am Kopfe.

Angekommen: Rybinski, Capitän im russischen Generalstab, aus Petersburg; Försch, Oberst, dgl.

[Statistische Nachweisung der i. J. 1863 in Breslau vorgenommenen Geburten, Todesfälle und Trauungen.] Geboren wurden 5432 Personen, und zwar 2773 männliche und 2649 weibliche, darunter evang. Confession 1536 männliche und 1439 weibliche, kath. Confession 1067 männliche und 1049 weibliche, jüd. Glaubens 153 männliche und 154 weibliche, zu Dissidenten-Gesellschaften gehörig 17 männliche und 17 weibliche. Unter der Gesamtzahl der Geborenen befinden sich 180 todgeborene Kinder, und zwar 139 ebliche und 41 unebliche. Uneblich geboren wurden überhaupt 1117 Kinder. — Gestorben sind 5674 Personen, und zwar 2927 männliche und 2747 weibliche, darunter evang. Confession 1823 männlich und 1692 weibliche, kath. Confession 979 männlich und 924 weibliche, jüd. Glaubens 107 männliche und 115 weibliche, zu Dissidenten-Gesellschaften gehörig 18 männliche und 16 weibliche Kinder, unter und bis zu 1 Jahr alt, starben 1831, davon waren eblich 1268, uneblich 563. Im Ganzen sind im Jahre 1863 242 Personen, und zwar 154 männliche und 88 weibliche mehr gestorben als geboren. — Getraut wurden 1564 Paare, darunter 462 Paare

gemischt Confession, und zwar in den evang. Kirchen 1028 Paare incl. 316 Misshaben, in den kath. Kirchen 434 Paare incl. 146 Misshaben, Juden 81 Paare und Dissidenten 21 Paare.

Breslau, 26. April. [Handwerkerverein.] Prof. Dr. Marbach hatte zum Gegenstand seines interessanten und lehrreichen Vortrages den „Magnet“ gewählt, erörterte dessen Vorkommen und Kräfte und wies die Errcheinungen an mehreren gröberen oder kleineren Magnetsteinen und künstlichen Magneten nach, so wie Benutzung und Wichtigkeit der Magnetnadel als Kompaß. — Lindner machte Namens der Vergnügungscommission bekannt, daß der gesellige Abend am künftigen Sonnabend mit Theater und Tanz verbunden sein werde, Eintrittsgeld für Mitglieder 2½ Sgr. 2c.; ferner, daß es ihm gelungen sei, zu Hrn. Neimers Museum den Mitgliedern von Donnerstag den 5. Mai an den Eintritt zum halben Preise (also 2½ Sgr.) zu verschaffen. — Schadow I. machte darauf aufmerksam, daß in seinem Laden, Albrechtsstraße Nr. 1, Billets zu Suhr's Circus zu ermäßigen Preisen zu haben seien. — Außerdem erledigten die Herren Dr. med. Eger und Dr. H. Cohn verschiedene medizinische Fragen, Prof. Dr. Marbach eine physikalische „Über den Entstehungsgrund des Nordlichts“, der jedoch als zur Zeit noch nicht erforscht bezeichnet wurde.

△ **Die internationale Maschinen-Ausstellung und der Zuchtviehmarkt in Breslau am 9., 10., 11. u. 12. Mai.**

(Schlußbericht.)

Als die ersten Mittheilungen von diesen für die deutsche Landwirtschaft hochwichtigen Unternehmungen in die Öffentlichkeit drangen, vermutete Ihr Referent selbst nicht die großartige Ausdehnung, welche dieselben nach den nunmehr vorliegenden Annmeldungen gewinnen würden.

Bis zum 17. April sind von 64 Ausstellern (die Hälfte derselben außerhalb Schlesiens) 487 verschiedene Gegenstände in den Katalog aufgenommen worden, die sich in vier Klassen teilen. **Klasse I.** enthält in 35 Nummern 16 Dampfmaschinen und 19 Röhrele. **Klasse II.** mit 196 Nummern umfaßt die Maschinen und Geräthe für den Ackerbau, und zwar namentlich: A. 100 Stück zur Bodenbearbeitung; 41 zum Säen; 12 zum Mähen und Einerten; 43 zum Dreschen und Reinigen des Getreides. **Klasse III.** mit 209 Nummern enthält die Maschinen und Geräthe für den landwirtschaftlichen Haushalt, und zwar: A. zur Futterbereitung durch Zerschneiden 52; durch Quetschen und Mahlen 24 und durch Kochen und Dämpfen 2. B. Stalleneinrichtungen 5 Stück. C. Mißwirthschaft 10 Stück. D. Pumpen, Spritzen u. dgl. 68 Stück. E. Ginfriedigungen 3 Stück. F. Allgemeine Wirtschaftsutensilien 44; unter diesen allein 27 Nähmaschinen. **Klasse IV.** endlich mit 48 Nummern enthält die für den Gebrauch in den landwirtschaftlichen Gewerben bestimmten Gegenstände, und namentlich: A. für Brauereien, Brennereien, Stärke- und Zucker-Fabriken bestimmt 9. B. für Ziegel- und Pförtorf-Fabrikation 18. C. für Feuerungs-Anlagen eine. D. desgl. für Flachs bereitung, und endlich E. allgemeine Betriebsutensilien. Dies die internationale Maschinen-Ausstellung auf dem Paradeplatz am Ständehause, welche erst am Dienstag, den 10. Mai, beginnt. Eintrittspreis: am 1. Tage 15 Sgr., am 2. und 3. Tage je 10 Sgr. pro Person. Eintrittskarten für alle 3 Tage 1 Thlr. Letztere sind zu haben in der Weinhandlung der Herren Ostwald, Schäfer, Hübner, und bei Herrn Lowizsch, Herrenstraße.

Der Zuchtviehmarkt findet, wie schon bekannt gemacht worden ist, am 9. Mai, Tags vor dem Maschinenmarkt auf dem Käuzsiererplatz, an der Gartenstraße statt. Eintrittsbillets dazu sind für Nichtmitglieder an der Kasse für 15 Sgr. zu haben; nach 2 Uhr Mittags für 5 Sgr. — Der Zuchtviehmarkt wird durch 530 Stück Vieh verschiedener Vollblutrassen bedient. Außer den zahlreich angemeldeten Marsch- und Niederungsschlägen und der schlesischen Landrace sind die englischen Vollblutrassen des Shorthorn-Rindviehs, leichter in nicht viel geringerer Anzahl wie im vorigen Thire in Hamburg, vertreten — ein besonderer Glanzpunkt für den in seiner Art in Deutschland einzig dastehenden breslauer Zuchtviehmarkt! in Summa 330 Stück Rindvieh, und zwar 182 Kühe und Küthen, 131 Büffelkinder und 16 Kübel; Vollblutfließschafe 109 Stück, englische Schweine 69 und 23 Voll- und Halbblut-Pferde. Die Zahl der Aussteller beträgt 67.

Der Herr Minister der landwirtschaftlichen Angelegenheiten ist durch den Vorstand zur Teilnahme an den Ausstellungen aufgefordert, auch sind von auswärtigen illustrierten Zeitungen Künstler zur Aufnahme eines Ausstellungsbildes beauftragt worden. Anträge an die schleischen Eisenbahndirectionen um Beratung von Extrazügen aus allen Teilen Schlesiens zu ermöglichen. Fahrpreisen werden im Interesse der Besucher an die betreffenden Bahnhöfen gerichtet.

Möchten die vielen Bemühungen der Vorstände beider Unternehmungen in dem Gelingen derselben die schönste Belohnung finden und Schlesiens wohlbegreifender Rubin in der Landwirtschaft dadurch auch im Auslande zu Ehren gebracht werden.

1. Von der Katzbach, 27. April. [Landwirtschaftliches.] Obgleich die Schnecke und ihre Genossen noch ganz und gar mit Schnee überdeckt sind, so haben wir seit einigen Tagen sehr fruchtbar warmes Wetter, die Feldfrüchte dadurch einen bedeutenden Schritt vorwärts gemacht. Der Napf ist im Herbst besser aufgegangen, als das vorhergehende Jahr, sieht daher weniger lädiert, fängt an Stellen bereits an zu blühen, doch ist aber auch der Käfer schon da. Der Weizen steht mindestens so gut als voriges Jahr, eben so hat sich der Roggen in den letzten Tagen sehr erholt. Sehr viel, bedeutend besser steht der Klee. — Während voriges Jahr um die jetzige Zeit die Frühjahrsfrucht bereits beendet war, ist man heuer mindestens 14 Tage noch zurück, in Gebirgskreisen wird jetzt erst damit begonnen, weil der Anfang Aprilschnee bedeutende Nöte zurückgelassen. Demontageacht sind die Acker in den letzten trocknen Jahren in einen vorzüglich ergiebigen Zustand gelangt, mitin alle Vorbedingungen zu einer guten Ernte vorhanden. Der Gesundheitszustand des Viehs ist genügend, die Schafe versprechen eine ertragreiche Schur, die Aussichten auf landwirtschaftlichem Gebiete sind daher durchweg befriedigend.

Meteorologische Beobachtungen.

Der Barometerstand bei 0 Grad.	Barometer.	Luft-	Wind-	Wetter.
in Pariser Linien, die Temperatur.	rometer.	Temperatur.	richtung und Stärke.	
Breslau, 27. April 10 U. Ab.	331,44	+4,8	W. 1.	Bedeckt. Regen.
28. April 6 U. Mrq.	331,74	+5,0	W. 2.	Trübe.

Breslau, 28. April. [Wasserstand.] O.-P. 17 J. 6.3. U.-P. 5 J. 5.3.

Telegraphische Course und Börsen-Nachrichten.

Paris, 27. April, Nachm. 3 Uhr. Die Rente begann zu 66, 65, hob sich, als Consols vom Mittags 12 Uhr 91% gemeldet waren, auf 67, 12, fiel auf 67, 15 und schloß hierzu in feier Haltung. Italienische Rente war fest. Credit-Mobilier belebt. **Schluß-Course:** 3pro. Rente 67, 05. Italien, 5pro. Rente 69, 15. Italien, neueste Anleihe —. 3pro. Spanier 49½. 1pro. Spanier —. Deffier, Staats-Eisenbahn-Aktien 417, 50. Credit-Mobilier-Aktien 1237, 50. Lomb. Eisenbahn-Aktien 560, —.

London, 27. April, Nachm. 3 Uhr. Deutsche Consols 52½. Consols 91½. 1pro. Spanier 45%. Mexikaner 45%. 5pro. Russen 88%. Neue Russen 88%. Sardinier 85%.

Der Dampfer „Shannon“ ist mit 529,896 Psd. St., wovon 5413 Psd. meritanische Dividende, aus Westindien in Southampton eingetroffen.

Wien, 27. April, Nachm. 12½ Uhr. Matte Haltung, sprozentige Metalliques 72, 50 4½pro. Metall 64, 50 1834er Loos 91, 50. Bank-Aktien 77, —. Nordbahn 18, 60. National-Anlehen 80, 35. Credit-Aktien 194, 70. Staats-Eisenbahn-Aktien-Cert. 188, 50. London 113, 80. Hamburg 85, 60. Paris 45, 48. Gold 120. Böhmische Weinbahn 158, —. Neue Loos 127, 50. 1864er Loos 95, 90. Lomb. Eisenbahn 253, —.

Frankfurt a.M., 27. April, Nachm. 2½ Uhr. Die österreich. Esfelten waren anfangs etwas flauer, schlossen aber wieder fest. In amerikanischen Papieren viel Gedrängt. **Schluß-Course:** Ludwigshafen-Berbach 143. Wiener Bösel 102%. Darmst. Bank-Aktien 220%. Darmst. Zettel-Bank 246. Spr. Metall 61%. 4½pro. Metall 54%. 1854er Loos 78. Darmst. Zettel-Bank 120%. National-Aktien 68%. 1834er Loos 91, 50. Bank-Aktien 77, —. Nordbahn 18, 60. National-Anlehen 80, 35. Credit-Aktien 194, 70. Staats-Eisenbahn-Aktien-Cert. 188, 50. London 113, 80. Hamburg 85, 60. Paris 45, 48. Gold 120. Böhmische Weinbahn 158, —. Neue Loos 127, 50. 1864er Loos 95, 90. Lomb. Eisenbahn 253, —.

Frankfurt a.M., 27. April, Nachm. 2½ Uhr. Ruhig. Eisenbahn-Aktien gejuchter. Triebes Wetter. **Schluß-Course:** National-Anleihe 69. Darmst. Bank-Aktien 184%. Vereinsbank 104%. Nordb. Bank 106%. Rheinische 98½%. Nordbahn 61%. Finn. Akt. 88%. Disconto 4%.

Hamburg, 27. April, Nachm. 2½ Uhr. Ruhig. Eisenbahn-Aktien gejuchter. Triebes Wetter. **Schluß-Course:** National-Anleihe 69. Darmst. Bank-Aktien 184%. Vereinsbank 104%. Nordb. Bank 106%. Rheinische 98½%. Nordbahn 61%. Finn. Akt. 88%. Disconto 4%.

Hamburg, 27. April, Nachm. 2½ Uhr. Ruhig. Eisenbahn-Aktien gejuchter. Triebes Wetter. **Schluß-Course:** National-Anleihe 69. Darmst. Bank-Aktien 184%. Vereinsbank 104%. Nordb. Bank 106%. Rheinische 98½%. Nordbahn 61%. Finn. Akt. 88%. Disconto 4%.

Hamburg, 27. April, Nachm. 2½ Uhr. Ruhig. Eisenbahn-Aktien gejuchter. Triebes Wetter. **Schluß-Course:** National-Anleihe 69. Darmst. Bank-Aktien 184%. Vereinsbank 104%. Nordb. Bank 106%. Rheinische 98½%. Nordbahn 61%. Finn. Akt. 88%. Disconto 4%.

Hamburg, 27. April, Nachm. 2½ Uhr. Ruhig. Eisenbahn-Aktien gejuchter. Triebes Wetter. **Schluß-Course:** National-Anleihe 69. Darmst. Bank-Aktien 184%. Vereinsbank 104%. Nordb. Bank 106%. Rheinische 98½%. Nordbahn 61%. Finn. Akt. 88%. Disconto 4%.

Hamburg, 27. April, Nachm. 2½ Uhr. Ruhig. Eisenbahn-Aktien gejuchter. Triebes Wetter. **Schluß-Course:** National-Anleihe 69. Darmst. Bank-Aktien 184%. Vereinsbank 104%. Nordb. Bank 106%. Rheinische 98½%. Nordbahn 61%. Finn. Akt. 88%. Disconto 4%.

Hamburg, 27. April, Nachm. 2½ Uhr. Ruhig. Eisen